

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen  
**Band:** 44 (1973)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Wie lässt sich eine Heimbibliothek einrichten?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-806791>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wie lässt sich eine Heimbibliothek einrichten?

Im Hinblick auf die eminente Bedeutung des Buches für das Kind soll die Heimbibliothek ein zentrales Anliegen im Erziehungsprogramm sein.

Ursula Ruff-Bürgi, Vertreterin der Jugendbuchkommission des Schweizerischen Lehrervereins in der Arbeitsgemeinschaft zur Auswahl der Bücher, unterbreitet dazu folgende Vorschläge, die sich an die Richtlinien für zürcherische Schulbibliotheken anlehnen.

*Der Bibliotheksraum:* Hell, freundlich, die Gestelle zugänglich als Freihandbibliothek. Wenn möglich Leseecken.

*Bücherangebot:* Mit Vorteil wird pro Heim nur eine zentrale Bibliothek eingerichtet, auch für Heime mit Familiensystem. Zu Beginn pro Kind mindestens zwei bis fünf Bücher anschaffen und die Auswahl laufend vergrößern. In Schulheimen ein ausreichendes Angebot an Sachbüchern zur Ergänzung des Unterrichtsstoffes bereithalten. Erzählungen und Sachbücher im Verhältnis 1:1

*Unterstufe:* Viele kleine, einfache Bücher mit grosser Schrift. Märchen, Hexen- und Räubergeschichten sind auf diesem Alter sehr gefragt.

*Mittelstufe:* Märchen, Fabeln, Erzählungen, Tiergeschichten, Sagen, Legenden, geschichtliche Erzählungen, Theaterstücke, SJW-Hefte, leichtere Abenteuer- und Detektivgeschichten, technische Bücher über Autos, Flugzeuge, Raumfahrzeuge.

*Oberstufe:* Mädchenbücher, Pferdebücher, Detektiv- und Abenteuerromane, Sachbücher, Anleitungen zum Experimentieren, technische Bücher, dann Buchfolgen, wie Auf Du und Du mit Zahlen, mit Elektrizität usw., oder Mach mit!

*Betreuung:* Der Betreuer muss über den anzubietenden Lesestoff gut orientiert sein. Er soll das Kind beraten, seine Interessen unterstützen oder, falls diese allzu einseitig sind, einmal in eine andere Richtung lenken können. Leseratten brauchen zwischenhinein auch richtiges «Lesefutter». Für das Einbinden und gelegentliche Flicker der Bücher die Kinder beiziehen.

*Bücherausgabe:* Die Bibliothek sollte täglich, wenn auch nur für kurze Zeit, geöffnet sein. Dabei darf man nicht zu kleinlich sein bei Buchbeschädigungen oder Verlusten, wenn sich diese durch normale Abnutzung und gelegentliche, nicht zur Regel werdende Unachtsamkeiten ergeben. Für die Ausgabe, die unter Aufsicht des Bibliothekars von einem Kinde übernommen werden kann, genügt ein einfaches Ticketsystem, wie es der Schweizerische sowie die Kantonalen Bibliotheksdienste einheitlich anwenden. Anschaffungen von diesen Stellen lassen sich so ohne Umtriebe in die eigene Bibliothek einreihen. Bei der Wahl der Bücher gelegentlich auch die Kinder zum Wort kommen lassen. — Taschenbücher eignen sich nicht für eine Bibliothek.

*Der Weg zum Buch:* Durch Leseabende, Vorlesen von Leseproben aus einem Buch lässt sich das Interesse für das Buch, vielleicht leichter wecken. Wettbewerbe, in denen das Kind die vorgelegten Leseproben ins richtige Buch einreihen muss, sind sehr beliebt.

*Beratung und Finanzierung:* Die zuständigen Kantonalen Jugend- und Volksbibliothekskommissionen sind jederzeit gerne bereit, bei der Einrichtung einer Heimbibliothek beratend mitzuwirken und Finanzierungsfragen zu besprechen. Auf Anfrage hin vermittelt die Salzburger-Stiftung (Fritz Brunner, Rebbergstr. 11, 8037 Zürich) Bücher direkt.

**Hinweise auf Neuerscheinungen:** Zweimal jährlich gibt der Schweizerische Bund für Jugendliteratur, Herzogstr. 5, 3000 Bern, kurze Rezensionen über alle Neuerscheinungen heraus. Die Rezensionskärtchen können im Abonnement (Fr. 6.— pro Jahr) bezogen werden.

*Das Buch für Dich:* Bücherkatalog über gute Jugendbücher aller Altersstufen, erscheint jährlich beim Schweiz. Bund für Jugendliteratur. Er kann jedes Jahr dort angefordert werden, beim Abonnement der Rezensionskarten wird er mitgeliefert.

*Das Buch — Dein Freund:* Jahrbuch für das 1.—3. Schuljahr, mit Leseproben aus Neuerscheinungen, farbig illustriert, kann ebenfalls durch den Schweizerischen Bund für Jugendliteratur oder bei der Kantonsgruppe Zürich, Arnold Lüthy, Büelenstr. 24, 8820 Wädenswil, bezogen werden.

*Bücher für die Jugend:* Ein Bücherkatalog vom Bilderbuch weg über alle Altersstufen, herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerverein Zürich, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Jugendschriftenkommission und dem Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverein. Zu beziehen durch: Wanderbüchereien des Schweiz. Lehrervereins, Monbijoustr. 45a, 3000 Bern. Erscheint jährlich.

## Literatur über Volks-, Schul- und Jugendbibliotheken:

*ABC der Schulbibliotheken:* Eine Handvoll praktischer Ratschläge für die Sammelmappe des Bibliothekars, herausgegeben von der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, 8090 Zürich.

*Jahrbücher:* Der zürcherischen Volks- und Jugendbibliotheken mit aktuellen Bibliothekproblemen, Jahresberichten, Merkblättern, Listen und Adressen.

Bereits erschienene Bücher, die noch heute gefragt sind, vorgestellt als Auswahl ohne Vollständigkeit:

### Bilderbücher:

Hans Fischer: Pitschi, Der Geburtstag, Illustrierte Grimms Märchen

Alois Carigiet/Selina Chönz: Schellenursli, Flurina, Der grosse Schnee, Birnbaum — Birke — Berberitze, Maurus und Madleina.

Jean de Brunhoff: König Babar in vielen Fortsetzungen.

Wilhelm Busch: Max und Moritz.

Walt Disney: Wörterbücher für Kinder, lustig und sehr fasslich dargestellt.

Das Alte und das Neue Testament, die in vielen modernen Ausgaben vorliegen. Biblische Geschichten, erzählt von Willy Trapp.

### Buben- und Mädchenbücher:

Milnes: Pu, der Bär (bis 9).

Williams: Das Rösslein Hü! (bis 9). — Ab 9:

Elisabeth Müller: Theresli, Die sechs Kummerbuben  
Olga Meyer: Anneli, Der kleine Mock, Tapfer und treu,  
Wernis Prinz.

Ida Bindschedler: Die Turnachkinder.

Johanna Spyri: Heidi.

Max Bolliger/René Villiger: Alois, der kleine Stier.

Max Voegeli: Die wunderbare Lampe.

Erich Kästner: Das doppelte Lottchen, Emil und die  
Detektive, Der 35. Mai, Pünktchen und Anton, Das  
fliegende Klassenzimmer.

Defoe: Robinson.

Ebba Edskof: Karin, eine Mädchengeschichte mit Fort-  
setzungen.

P. L. Travers: Mary Poppins, mit Fortsetzungen.

Astrid Lindgreen: Pipi Langstrumpf.

Hugh Lofting: Dr. Dolittle und seine Tiere, mit Fort-  
setzungen.

Lisa Tetzner: Die schwarzen Brüder.

Kurt Held: Die Rote Zora.

Kinderlexika, grössere und kleinere.

Technische und naturwissenschaftliche Bücher (auch  
aus der Hallwag-Reihe).

Abenteuer und Detektivgeschichten, Karl May (nur  
noch beschränkt), Hitchcock-Reihe.

Zum Vorlesen und Erzählen: Die wunderbare Reise des  
kleinen Nils Holgersson, von Selma Lagerlöf.

Kurt Held: Der Trommler von Faido.

## Hinweis auf Fachliteratur

**Sozialarbeit im Team**, Victor Jacobsson/Philippe Mo-  
nello, in deutscher Uebersetzung von Mina Trittlar.  
Rex-Verlag.

Die vorliegende Arbeit bezweckt, die Equipenarbeit zu  
definieren, das heisst dynamische Phänomene, Charak-  
teristik und Funktions- und Regulierungsweise näher  
zu beschreiben. Die Equipe umfasst den gesamten Mit-  
arbeiterstab eines Betriebes. Im ersten Kapitel erfolgt  
die Gegenüberstellung von Gruppe und Equipe mit ih-  
ren verschiedenen Vorgehen, ihren Arbeits- und Ver-  
haltensweisen, ihren Zielen. In den Ausführungen über  
den Zweck der Equipenarbeit wird speziell auf Heime  
für Schwererziehbare und psychiatrische Kliniken ein-  
gegangen, im weiteren auf die Verschiedenheit der  
Strukturen der Equipe und ihre Entwicklung im Laufe  
des Einsatzes hingewiesen. Abschliessend stellen die  
Verfasser die Begriffe Sozialarbeit-Equipenarbeit und  
deren Funktion innerhalb der Gesellschaft dar. Die in-  
formativen Ausführungen sind von der Praxis her be-  
stimmt und deshalb als Anleitung für Führungskräfte  
wie Equipen geeignet.

**Familien-Beziehungstest**, Howells/Lickorish. Ernst Rein-  
hardt-Verlag AG.

Der Familien-Beziehungstest enthält acht einseitig und  
16 doppelseitig bedruckte Test-Karten mit einer Hand-  
anweisung, übersetzt von Dr. Karl Klüwer.

# VSA-Kurse 1973

**23./24. Oktober:**

## Altersheim-Mitarbeiter

Fortbildungskurs in Heimstätte Gwatt am Thunersee,  
durchgeführt von der Altersheimkommission VSA.

Themen: Unser Verhalten zu den Angehörigen der  
Betreuten.

Interne Information.

Stellung des Heimes zur Öffentlichkeit.

Referate und Gruppenbesprechungen.

Kursgeld inkl. Unterkunft und Verpflegung Fr. 90.—.

Anmeldung an Sekretariat VSA, Wiesenstrasse 2, 8008  
Zürich.

Anmeldefrist: 10. Oktober.

**6.—8. November:**

## Altersheim-Leiter

Fortbildungskurs in Rapperswil SG, durchgeführt von  
der Altersheimkommission VSA. Kursleitung: O. Mei-  
ster/R. Fassler.

Themen: Zusammenarbeit Heimkommission/Heim-  
leitung.

Alterspsychologie und Pathologie.

Voraussetzungen für den Heimleiterberuf

Führung von Mitarbeitern

Exkursionen und Heimbesichtigung.

Referenten: Dr. P. Rinderknecht

Frau Dr. C. Ernst

Sr. Wiborada Elsener

C. D. Eck

Kurskosten inkl. Unterkunft und Verpflegung Fr. 150.—.

Anmeldeformular durch Sekretariat VSA, Wiesenstr. 2,  
8008 Zürich.

Anmeldung bis 15. Oktober 1973.

**8./9. November**

## Mitarbeiter in Jugend- und Altersheimen

Fortbildungskurs im Kurhaus Landegg ob Rorschach,  
durchgeführt von der VSA-Region St. Gallen für die  
Ostschweiz. Kursleitung: Chr. Santschi.

Thema: Wie finde ich den Weg zum ändern?

Beiträge zur Ermutigung und Vertiefung.

Referenten: Th. Kupferschmid

E. Abbühl

W. Cerosa

Kursgeld inkl. Unterkunft und Verpflegung Fr. 60.—.

Anmeldung an Chr. Santschi, Langhalde, Abtwil.